

Rede des Fraktionsvorsitzenden der Fraktion DIE LINKE im Leipziger Stadtrat, Sören Pellmann, auf dem Stadtparteitag DIE LINKE. Leipzig am 22. März 2014 - Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

nachdem Volker einen Rück- und Ausblick auf die Bundes-, Landes- und Stadtpolitik gegeben hat, möchte ich nunmehr eure Aufmerksamkeit auf unsere Stadtratsfraktion richten. Ich möchte im gebotenen Umfang die vergangene Wahlperiode Revue passieren lassen, auf die aktuelle Stellung der Fraktion DIE LINKE im Leipziger Stadtrat eingehen und auch einen ersten Ausblick wagen.

Zunächst zu den quantitativen Fakten:

DIE LINKE hat **422** Anträge gestellt, damit sind wir Spitzenreiter im Leipziger Rathaus.

DIE LINKE hat **254** Haushaltsanträge gestellt, auch hier sind wir Spitzenreiter, alle diese Anträge waren selbstverständlich solide gegenfinanziert.

DIE LINKE hat **678** Anfragen gestellt, auch hier führen wir die Bestenliste an.

DIE LINKE hat über **1.000** Redebeiträge im Stadtrat gehalten.

DIE LINKE hat **1.523** Pressemitteilungen herausgegeben, so viele wie keine andere Fraktion.

Im Ergebnis heißt das, wir sind eine sehr aktive, und ich übertreibe nicht, wenn ich sage: Die aktivste Fraktion im Leipziger Stadtrat.

Anrede,

nunmehr zu unseren inhaltlichen Schwerpunkten, dabei orientiere ich mich an unserem Wahlprogramm von 2009: „Für ein solidarisches Leipzig“

1. Für würdige Arbeit und bürgernahe kommunale Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung

In diesem Themenschwerpunkt haben wir mehrere Initiativen gestartet. Auch wenn nicht alle erfolgreich waren. Wir haben uns z. B. mit einer gewissen Beharrlichkeit immer wieder für den Öffentlichen Beschäftigungssektor eingesetzt. Partner fanden wir zu diesem Thema weder bei der SPD-Fraktion noch beim CDU-Arbeitsbürgermeister Albrecht. An diesem Thema müssen und werden wir weiter dran bleiben. Eine erste Aufgabe für die neue Fraktion.

Zu diesem Bereich gehört aber auch der Einsatz für die kommunalen Unternehmen. Diese will ich an der Stelle gar nicht alle aufzählen, aber hier reicht unser Engagement vom Kampf für den Erhalt von Arbeitsplätzen, über eine Tarifgerechtigkeit hin zum Erhalt der Unternehmen. Wir waren stets und konsequent gegen jeden Verkauf von kommunalen Unternehmen. Das galt ohne Wenn und Aber.

Und ich gehe davon aus, dass die kommende Fraktion DIE LINKE das genauso konsequent umsetzen wird.

Aber auch hier sollten wir einen Blick zurückwerfen, weder die Fraktion der Grünen, noch der SPD waren in der Frage der Antiprivatisierung ein verlässlicher Partner.

Auch hier lautet die klare Aussage: wer sich gegen den Ausverkauf unserer Stadt richten will, wer weitere Privatisierungen verhindern will, der muss am 25. Mai wählen gehen und alle drei Kreuze bei DIE LINKE machen.

In diesen großen Bereich zählt aber auch das Thema Metropolregion. Hier hat sich DIE LINKE von Beginn an klar bekannt, dass eine wirtschaftliche Entwicklung, ein wirtschaftliches Wachstum nur mit der Region geben kann.

Und liebe Genossinnen und Genossen, jetzt gilt es auch, dem SPD-Oberbürgermeister entgegenzuhalten, dass nicht sein jetzt wieder erwachtes Engagement zählt, sondern sein

Rede des Fraktionsvorsitzenden der Fraktion DIE LINKE im Leipziger Stadtrat, Sören Pellmann, auf dem Stadtparteitag DIE LINKE. Leipzig am 22. März 2014 - Es gilt das gesprochene Wort!

über viele Jahre anhaltendes Desinteresse an diesem Thema. Lieber Herr Jung, wir bleiben auch hier konsequent und nehmen sie beim Wort, auch nach dem 25. Mai.

2. Für soziale Gerechtigkeit und ein selbstbestimmtes Leben

In diesem Bereich wird der LINKEN bekanntlich die weitreichendste Kompetenz zugeschrieben. Das liegt nach meiner Auffassung daran, dass wir hier die Partei sind, die sehr konsequent handelt. Ja es nervt den Oberbürgermeister, aber auch den Sozialbürgermeister wenn DIE LINKE immer wieder den Finger in die Wunde legt. Wenn wir nachfragen, warum z. B. immer noch kein schlüssiges Konzept für die Kosten der Unterkunft vorliegt, was auch einer rechtlichen Prüfung standhält.

Auch hier liebe Genossinnen und Genossen, verspreche ich Euch: Wir werden weiter wirken, wir werden weiterhin, auch unangenehme Fragen stellen. Wer soziale Sicherheit im Stadtrat vertreten wissen will, kann auch nur eines tun: am 25. Mai mit allen Stimmen DIE LINKE wählen.

In diesen Bereich gehört aber auch die Bildung hinein. Auch hier kann ich es nur anreißen: DIE LINKE war von Beginn an ein verlässlicher Partner, als es um die Sanierung von Schulen und Kindertagesstätten ging. Sowohl mit Anträgen im Stadtrat, als auch immer wieder mit Haushaltsanträgen haben wir versucht, die Probleme zumindest zu minimieren.

Leider sind wir sehr häufig am Stimmenwiderstand von Grünen, CDU und SPD gescheitert. Vor allem die CDU macht jetzt in einzelnen Wahlkreisen den Wählerinnen und Wählern vor, was sie alles für die Schülerinnen und Schüler erreichen wollen. Aber in den letzten fünf Jahren war davon im Stadtrat nichts zu lesen und auch nichts zu hören.

Im Bereich der Kinder- und Jugendförderung kann ich dann auch gleich fortsetzen: Hier war es DIE LINKE, welche im Haushalt für das laufende Jahr federführend für den Erhalt aller Kinder- und Jugendtreffs gekämpft hat. Wir haben uns nicht in die Forderungsreihe von SPD und CDU eingereiht, die stellenweise einzelne Treffs gegeneinander ausspielen wollten.

DIE LINKE hat klar gesagt: Mit uns wird es keine Schließungen von Kinder- und Jugendtreffs geben. Und liebe Genossinnen und Genossen, wir konnten uns mit dieser konsequenten Haltung durchsetzen. Es wurde kein Club geschlossen. Auch dafür steht DIE LINKE.

3. Leben in einer familienfreundlichen, grünen und gesunden Stadt

Es ist ja kein Geheimnis, dass wir mit Heiko Rosenthal einen der Bürgermeister im Rathaus stellen. Auch wenn wir es mit seiner über Parteigrenzen hinweg geachteten sachlichen Art leichter hatten, war es auch ein Erfolg für DIE LINKE, dass Heiko mit einem historischen Ergebnis zum Bürgermeister wiedergewählt wurde. Demnach mussten alle Parteien im Stadtrat feststellen, dass ein Agieren gegen DIE LINKE schwierig ist. Wir sind mittlerweile ein Partner im Leipziger Rathaus der ernst genommen und geachtet wird.

Selbstverständlich hat DIE LINKE auch im Bereich Familie gewirkt. Dabei war es immer unsere Anspruch: Leipzig muss eine familienfreundliche Stadt werden. Diesem Ansinnen fühlt sich die Fraktion verpflichtet.

Im grünen Bereich, also in den Bereichen Umwelt, Naturschutz und Hochwasserschutz hat DIE LINKE deutliche Akzente setzen können. Es war wichtig, dass wir uns für den Hochwasserschutz oder ein Programm für den Klimaschutz eingesetzt haben. Es war ebenso wichtig, dass wir mit kleinen Versuchen, genannt sei hier nur das Verbot von Heizpilzen, gezeigt haben, wofür DIE LINKE steht. Und am Beispiel der Heizpilze konnten die Grünen zeigen, wie ernst sie es mit unserer Umwelt meinen. Ein Verbot von Heizpilzen ist u. a. an ihrer Verweigerungshaltung gescheitert.

4. Leipzig – eine einladende Stadt für ihre Bürgerschaft

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

ein Teilbereich in der Kommunalpolitik, unter welchen sich sehr viele Themen subsumieren lassen. Ich will aber zwei herausgreifen. Zum einen ist es uns gelungen den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen und auch zu finden.

Es ist hierbei zweitrangig, ob dies über Bürgersprechstunden, Bürgerforen oder öffentliche Fraktionssitzung erfolgte. Aber auch hier können wir noch **besser** werden. Insbesondere geht dieser Appell an meine Fraktionskolleginnen und -kollegen.

Mein nächstes Augenmerk möchte ich auf direkte Bürgerbeteiligung lenken. Wir haben dazu ja heute auch noch einen Antrag auf der Tagesordnung: das Freiheits- und Einheitsdenkmal. Sehr viel wurde darüber diskutiert, in der Öffentlichkeit, auf Veranstaltungen, über Leserbriefe und im Internet. Und immer wieder wurde beklagt, dass eine Entscheidung in der Hauptfrage, nämlich ob ein solches Denkmal gewünscht wird oder nicht, bisher nicht durch die Leipzigerinnen und Leipziger getroffen wurde.

Ich wünsche mir daher auch von unserem heutigen Parteitag ein klares Signal an die Bevölkerung: DIE LINKE kämpft weiter für direkte Demokratie, für mehr Bürgerbeteiligung. Und DIE LINKE will die Entscheidung über das Freiheits- und Einheitsdenkmal den Leipzigerinnen und Leipzigern überlassen. Wir wollen einen Bürgerentscheid. Notfalls eben auch über ein Bürgerbegehren.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

lasst mich am Ende noch acht Alleinstellungsmerkmale benennen und kurz darstellen, welche uns von den anderen Parteien im Leipziger Stadtrat unterscheiden.

1. Verlässlichkeit: DIE LINKE ist ein verlässlicher Partner. Wir sagen vorher klar, welche inhaltlichen Schwerpunkte für uns gelten und welche Forderungen machbar und welche nicht machbar sind. Diese Verlässlichkeit zeigt nur DIE LINKE. Daher für eine starke LINKE am 25. Mai wählen gehen.

2. Klarheit: DIE LINKE steht dafür, dass Themen beim Namen benannt werden. Wir verstecken uns auch nicht. Unser Wahlprogramm ist unser Arbeitsprogramm. Das ist ein ganz klarer Auftrag, den wir von den Wählerinnen und Wählern bekommen haben. Wer Klarheit und Wahrheit im Stadtrat will, muss am 25. Mai DIE LINKE wählen.

3. solide Haushaltsplanung: DIE LINKE steht für eine solide Haushaltsplanung. Im Gegensatz zu den anderen Parteien zeigen wir klar auf, wie wir unsere Forderungen auch gegenfinanzieren. Und es gilt für uns: Jede Erhöhung und jede Kürzung muss dahingehend geprüft werden, welche Alternativen zur Verfügung stehen. Bestes Beispiel ist hier die Erhöhung der Grundsteuern durch eine große Koalition von CDU, SPD und Grünen im Rathaus. DIE LINKE hatte hier aufgezeigt, wie es auch anders geht. Wer solide und nachhaltige Haushaltsplanung will, muss am 25. Mai DIE LINKE wählen.

4. Öffentlicher Beschäftigungssektor: DIE LINKE hat nicht nur im Programm stehen, dass wir für eine Förderung des ÖBS sind, sondern dieses Thema in stetiger Regelmäßigkeit im Stadtrat aufgerufen. Wir haben Konzepte eingefordert und finanzielle Unterstützung beantragt. Insbesondere in der SPD und den Grünen konnten wir hierbei keinen Partner finden. Wer einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor will, kann diese nur durch eine starke LINKE erreichen und muss deshalb am 25. Mai DIE LINKE wählen.

Rede des Fraktionsvorsitzenden der Fraktion DIE LINKE im Leipziger Stadtrat, Sören Pellmann, auf dem Stadtparteitag DIE LINKE. Leipzig am 22. März 2014 - Es gilt das gesprochene Wort!

5. DIE LINKE – Die soziale Partei: Von den Meinungsforschern wird uns dieser Bereich als unser Kernbereich zugeschrieben. Das alleine reicht aber nicht, wir müssen tagtäglich beweisen, dass wir diesen Anspruch auch erfüllen. Wir werden weiter wirken. Ob durch direkte Hilfe von Betroffenen, durch Interventionen bei Ämtern oder durch das Anstoßen und Unterstützen von Initiativen. Wer ein starkes soziales Gewissen, einen starken Partner für soziales Engagement sucht, muss DIE LINKE stärken und diese am 25. Mai wählen.

6. Keine Verkäufe der Daseinsvorsorge: DIE LINKE steht als einzige Partei im Stadtrat dafür, dass wir jegliche Überlegungen zur Veräußerungen im Bereich der Daseinsvorsorge ablehnen. In uns findet man einen starken Partner für den Erhalt öffentlichen Eigentums. Deshalb muss man am 25. Mai DIE LINKE wählen, damit es nicht zu einem Ausverkauf der Stadt kommt.

7. Für den Erhalt der Kinder- und Jugendkultur: DIE LINKE hat sich nicht an den Spielchen von CDU und SPD beteiligt, welche in diesem sensiblen Bereich guter Club und böser Club gespielt haben. Ein gegeneinander Ausspielen von Kinder- und Jugendeinrichtungen darf es nicht geben. Wir sind für den Erhalt der umfassenden Angebote in diesem Bereich. Wer dieses Engagement sicher im nächsten Stadtrat vertreten wissen will, muss DIE LINKE wählen.

8. Für bezahlbare Kita-Plätze: DIE LINKE hat sich in der vergangenen Wahlperiode immer wieder die Frage nach der Finanzierung der Angebote im Kindertagesstättenbereich gestellt. Eines war aber immer klar: es darf weder Zugangskriterien geben, noch darf es zu weiteren Steigerungen der Elternbeiträge kommen. Hier ist DIE LINKE die einzige Partei im Stadtrat, die dies konsequent vertreten hat. Damit dies so bleibt, muss DIE LINKE am 25. Mai als eine starke Fraktion in den Stadtrat einziehen.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
die mir eingeräumte Zeit hat es nur ermöglicht, die vergangenen fast fünf Jahre anzureißen. Schwerpunkte herauszugreifen. Ich hätte sicherlich noch weitere Initiativen der Fraktion von A – wie autofreie Innenstadt über E – wie Erwerbslosigkeit senken oder M – wie musikalische Komödie oder N – wie Naturkundemuseum bis Z – wie Zoopreise bezahlbar halten vortragen können. Wer weitere Informationen zu unserer Arbeit nachlesen möchte, kann dies über unsere Internetseite oder im in dieser Wahlperiode veränderten Löwenzahn tun.
Mir bleibt an dieser Stelle noch, mich bei meinen 16 Fraktionskolleginnen und –kollegen für die sehr gute Zusammenarbeit und ihr Engagement zu bedanken. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle.

Abschließend, liebe Genossinnen und Genossen,
lasst mich noch einen Wunsch formulieren:
Ich wünsche mir, dass DIE LINKE als Team einen tollen Kommunal- und Europawahlkampf führt und wir als stärkste Fraktion am Abend des 25. Mai ins Neue Rathaus einziehen. Lasst uns dafür gemeinsam kämpfen!

Ich danke für Eure Geduld und Aufmerksamkeit